

Oslo, den 14. April 1943.

An
Wachtführerin Frau Heinel

O s l o
Drammensveien 105

Betr.: Norw. Legionsschwestern in Dnepropetrowsk, Ukraine.

Im Namen der sich noch z.Zt. noch im SS-Lazarett Dnepropetrowsk befindenden 8 norwegischen Legionsschwestern beantrage ich die Erfüllung folgender Bitten.

1. Die sofortige Heimberufung der norwegischen Legionsschwester [REDACTED] im SS-Laz.Mob.5, Division Wiking.
2. Wir bitten um unsere Versetzung von dem SS-Lazarett Dnepropetrowsk zu dem Panzerregiment Norwegen.

Die Gründe hierfür sind folgende:

Zu 1. Als wir im November 1942, freudig erfüllt von unserer heiligen Aufgabe, nach Dnepropetrowsk kamen, wollte man im SS-La uns nicht aufnehmen, sondern gleich weiterschicken. Dies lies sich ja leider nicht machen denn in Berlin hatte man uns Wur Dneprpetrowsk vorgesehen. Jedoch Oberschwester Jolianda u. der Chefarzt, Hauptsturmführer Dr. Bernds hatten leider den Eindruck bekommen, dass eine friedliche Zusammenarbeit mit norw. Schwestern ein Ding der Unmöglichkeit sei, dass wir mit anderen Worten nur aus Abenteuerlust u. Vergnugungssucht in den Osten gegangen sind. Diesen sehr bedauerlichen Eindruck können wir unseren Vorgängerinnen in Dnepropetrowsk, die jetzt unter Schw. Gerd Enodds Obhut weilen, verdanken.

Immer u. Immer wieder haben wir zu hören bekommen wie unmoralisch die norw. Mädels sind u. wie schlecht sie ihrer Arbeit nachkommen u. kein Pflichtgefühl haben. Dies tut uns natürlich sehr weh, denn wir sind alle mit wahrer Begeisterung in den Osten gegangen u. nur von dem Wunsch erfüllt zu helfen wo wir nur können.

Diejenige die uns norw. Mädels vor allem in ein so schlechtes Licht versetzt hat, ist die Schwester [REDACTED]. Immer wieder wurde uns von den verschiedensten Seiten her erzählt was sich dies platinablond gefärbte Madel erlaube u. wie sie sich benehmen würde. Insbesondere [REDACTED] hat es dermaßen toll getrieben u. die Feste gefeiert wie sie nur eben kamen, so dass heute noch in Dnepropetrowsk die fantastischsten Geschichten von dem Tun u. Treiben der Norwegerinnen erzählt werden.

Dies kann sich unser armes kleines Norwegen nicht leisten. Wer Vergnugungen u. Abenteuer haben will in diesen ernsten Zeiten, soll sie hier in Norwegen suchen. Derart internationale Mädels wie [REDACTED] dürfen u. sollen nicht die Ehre Norwegens, die unsere freiwilligen Legionäre mit ihrem Leben als Einsatz teuer erkämpfen, durch Leichtsinn u. Egoismus in den Schmutz

ziehen. Wir bitten deshalb darum, dass ~~_____~~ sofort heimberufen wird u. aus der norw. freilligen Legion für Frauen ausgewiesen wird und unser Ehrenkleid nicht mehr tragen darf.

Zu 2. Uns norw. Schwestern ist es an u. für sich gleich, ob wir deutsche, holländische, rumänische oder norwegische Soldaten pflegen, denn wir sehen in jedem, welche Nationalität er auch nur haben mag, nur den Menschen der bereit war u. ist sein Leben für sein Vaterland u. unserer gemeinsamen Sache und grossem Ziel hinzugeben. Wenn auch einige von uns nur ein mangelhaftes Deutsch sprechen können, erfüllen wir doch ~~_____~~ alle unsere schöne Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit der Patienten u. Ärzte.

Für jeden Patienten ist es jedoch ein beruhigendes Gefühl und ein Trost, wenn er krank oder verwundet seine Muttersprache sprechen darf und einer Schwester in seiner eigenen Sprache sein Herz ausschütten kann. In der vergangenen Woche, habe ~~xi~~ ich hier in Oslo so viele Legionäre gesprochen, die ~~sich~~ z.Zt. daheim auf Urlaub sind, und die mich fragten wo wir nur stecken. Es würde so viel Propaganda um uns gemacht, aber sie hatten uns draussen in den Lazaretten noch nie gesehen, wenn sie uns wirklich brauchen. Wir wissen ganz genau, dass so viele Norweger gar nicht draussen sind, dass wir nur Norweger pflegen können, jedoch möchten wir gerne in der Nähe des Panzergrenadierregimentes Norwegen sein, so dass wir auch unsere Landsleute betreuen können wenn sie krank oder verwundet sind.

Die norw. Legionsschwester in Dnepropetrowsk möchten alle, obwohl sie nur für 8 Monate dienstverpflichtet sind, sehr gerne wieder hinaus nach Russland in ein Lazarett, denn wir lieben unsere Arbeit, sind wirklich mit Herz u. Seele dabei u. sind dankbar, dass auch wir ein ganz klein wenig mithelfen dürfen in diesem gigantischen Ringen zwischen Nationalsozialismus u. Bolschewismus. Wir bitten nur um eines, u. das ist um unsere Versetzung, da das Verhältnis zwischen den deutschen Oberschwester, ihren braunen Schwestern und uns leider weniger gut war. Das Verhältnis hat sich ja in den letzten Monaten bedeutend gebessert, nachdem Oberschwester gemerkt hat, was sie eigentlich in ihren Jahren u. mit ihrer Erfahrung hatte wissen müssen, dass man nicht alle über einen Kamm ziehen darf. Immerhin ist es für uns wenig erbaulich und erfreulich dort weiter zu arbeiten, wo uns so viele Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden sind. Wir haben die Schwierigkeiten überwunden, denndazu sind sie jada, u. ich glaube auch sagen zu dürfen, dass wir ~~_____~~ auch bewiesen haben, dass wir den moralischen Ruf der Norwegerinnen wieder hergestellt haben.

Wir haben immer gedacht eine braune, d.h. eine NS-Schwester, muss eine fabelhafte Einstellung haben, aber diese haben wir leider sehr vermisst, was natürlich vor allem an der Oberschwester lag. Wir wurden z.B. von den Schwestern wörtlich gefragt: Was wollt ihr denn hier? Wir brauchen euch nicht, wir können unsere Männer alleine pflegen.- Derartige kleinliche u. spiessbürgerliche Bemerkungen können uns natürlich nicht erschüttern und den grossen Sinn unserer gemeinsamen Sache aus dem Auge verlieren lassen, es wirft jedoch ein etwas eigentümliches ~~_____~~ Licht auf die braunen Schwestern die doch politisch so hervorragend geschult sein wollen.

Auch mussten wir viele spöttische ~~Bemerkungen~~ Bemerkungen über das Rote Kreuz u. den Schwesternhelferinnen mitanhören. Wir sind ja alle neun nur Schwesternhelferinnen u. dem DRK unterstellt. Unsere Erfahrung ist jedoch, dass kaum eine Schwester so hilfsbereit u. pflichterfüllend ist wie gerade die DRK Schwester u. ihre Helferinnen. Im Februar u. März wurde dem Lazarett nämlich DRK Schwestern u. Helferinnen zugeteilt, die diese meine Behauptung rechtfertigen.

Wenn wir auch nur Helferinnen sind, da wissen wir z.B. doch wie unendlich viel die Sterilität der Kanylen beim Spritzen zu bedeuten hat. Wir wissen welche ungeheure Folgen es haben kann, wenn eine Kanyle für 10-12 Personen gebraucht wird. Wenn es auch im Osten sehr primitiv ist, so haben wir bisher doch immerhin so viel Wasser u. Strom gehabt, dass man ruhig hatte die Kanylen öfters auskochen können. Wir haben uns erkundigt, selbst in Feldlaz. und in den Kompanien kommt dies nicht vor. Da sollte dies auch nicht vorkommen dürfen in einem Kriegslaz. weit hinter der Front.

Wenn man anfangs, sich erklärlicher Weise, durch das leichtsinnige Tun- und Lassen unserer Vorgängerinnen uns auch nur mit sehr skeptischen Augen ansah, so fordert jedoch die geringste Pflicht eines jeden gebildeten Menschen, dass man, wenn man begrüsst wird, dafür dankt. Dies haben anfangs sowohl Oberschwester wie ihre Schwestern mehrere Wochen unterlassen, indem sie wegschauten wenn wir kamen.- Das Verhältnis hat sich ja ~~inzwischen~~ jetzt beträchtlich verbessert zwischen den Schwestern u. uns, eines darf ich inzwischen noch anführen, dass auch die deutschen Schwestern sehr schlecht mit ihrer Oberschwester Jolianda auskamen, so dass dort ein ewiger Streit u. Zwiespalt war.

Was unsere Unterkunft anbelangt, sind wir auch sehr vernachlässigt worden, so dass wir Norwegerinnen den ganzen Winter durch, eine nach der anderen krank geworden sind. Als Schwester Lydia zum ersten Mal unsere Unterkunft betrat, nachdem sie die Vertretung als Oberschwester mitte März übernahm, war sie ganz erschüttert. Wir wollen ja gar keine Extrawurst haben jedoch es ist wohl nicht zu viel verlangt, wenn wir darum bitten, dass wir eine Unterkunft bekommen die nicht gerade gesundheitsschädlich ist. Wenn ich, als Sprecherin für meine Kameradinnen, mit Oberschwester verhandeln musste wenn irgend etwas los war, u. ich Oberschwester offen und ehrlich meinen Standpunkt vorlegte, wurde ich von ihr als frech bezeichnet. Dies lag mir völlig fern. Aber Oberschwester hat es leider so aufgefasst und konnte wohl nicht leiden, dass eine so junges Mädchen wie ich einen selbstständigen Standpunkt vertrat.

Ebenso war es mit den Radioapparaten. Die Verwaltung hatte 35 neue Apparate empfangen, die in Norwegen beschlagnahmt waren. Sowohl Führer wie Unterführer hatten ja alle schon ihre Radios, ebenso die meisten deutschen Schwestern die zu 2. u. 3. wohnten. Ich erlaubte mir bei dem Chef der Verwaltung anzufragen ob wir 9 Norwegerinnen, wo wir doch alle zusammen wohnten nicht einen Apparat bekommen könnten. Dies war nicht möglich. Oberschwester hatte natürlich dafür gesorgt, dass sie selbst einen schönen Apparat hatte. Wir sehen es ja ein und sind gar nicht so kleinlich, dass ihr natürlich ein Apparat zusteht, aber sie hätte sich auch ~~vielleicht~~ ruhig ein wenig mehr für uns Norwegerinnen sorgen können, denn sie war ja auch unsere Oberschwester.

Wir arbeiten weiterhin sehr gerne unter deutscher Führung, denn wir haben trotz allem sehr viele nette deutsche RK Schw kennen gelernt und sie zu schätzen gelernt. Wir unterordnen uns selbstverständlich eine jede datsche Anordnung, wir bitten nur um Gerechtigkeit, und dass wir gleich behandelt werden wie ~~die~~ eine jede deutsche Schwester und Helferin.

Damit in Zukunft derartige Verhältnisse nicht mehr erstehen, bitten wir darum, dass eine schärfere Prüfung der Mädels vorgenommen wird bevor sie in der norw. Legion auch angenommen wird. Norwegen kann sich das nicht leisten Mädels ohne Charakter und Kinderstube in die Welt hinaus zu schicke denn diese Schaden der gemeinsamen Sache mehr als sie uns nützlich sind.

Da die norw. Legionsschwestern die jetzt in Russland sind, nicht wissen wie sie sich zu verhalten haben wenn sie in Urlaub fahren and an wen sie sich wenden müssen in Berlin um auf den bessten und schnellsten Wege nach Hause zu kommen, bitte ich Sie die Mädels in den verschiedenen Lazarettts davon in Kentniss zu setzen.

Heil Hitler !